

Rückblick auf die vielen Stationen in seinem Leben

KIEL. Zu seinem 90. Geburtstag schenkte sich der gebürtige Kieler Heinz-Günter Blöcker mal eben selbst ein Buch. Unter dem Titel „Die Überlebenden“ berichtet er als Zeitzeuge von seinen vielen Stationen im Leben. Angefangen von den Jahren in Kiel, über die Zeit als Flakhelfer bei der Luftwaffe und seine beruflichen Erfolge überall in der Welt bis hin zum Ruhestand, den er in Bad Honnef verbringt. 560 Seiten voller Geschichten sind dabei zusammengekommen. „Das wird nun meine wohl letzte Arbeit sein“, sagt Heinz-Günter Blöcker. Im vergangenen Jahr hatte er einen „Ratgeber für den Weg zur letzten Station“ im Eigenverlag herausgebracht. Darin liefert er seinen Lesern eine Art Gebrauchsanweisung für den Weg vom Privathaus in ein Altersheim.

Beruflich war Hans-Günter Blöcker in vielen Ländern unterwegs. „Ich habe für ein multinationales Unternehmen der Großchemie gearbeitet – unter anderem in Australien, der Türkei und in Brasilien“, erzählt er. „Fremde Kulturen haben mich immer interessiert. Aber auch



Heinz-Günter Blöckers Ratgeber will helfen, den Weg vom Privathaus in ein Altersheim problemlos zu beschreiten. FOTO: FPR

die historischen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen in dem jeweiligen Land.“ Gedanken macht er sich über die weltweite Bevölkerungsexplosion, genauso wie über die Globalisierung nach dem Fall der Mauern in Europa. Doch nicht nur die Politik interessiert den Autor. Ein Kapitel ist auch dem Verfall der Werte und der neuen Rolle der Frau in der Gesellschaft gewidmet. Im Anhang finden sich zudem historische Daten und Entwicklungen. *bac*

➔ „Die Überlebenden – Ein Zeitzeuge erzählt“ von Heinz-Günter Blöcker. Das Buch ist nur übers Internet zu beziehen beim Verlag epubli, Berlin, www.epubli.de. ISBN 374501233. Preis: 24,90 Euro.



Trainingslager für den Tag des Sports: In der Gaardener Boxhalle üben Kieler und Berliner Sportler gemeinsam für den Wettkampftag.

FOTOS: JENNIFER RUSKE

Die Kunst, auch Niederlagen einzustecken

Boxsportclub Kiel präsentiert sich beim Tag des Sports gemeinsam mit Gästen aus Berlin und anderen Städten

VON JENNIFER RUSKE

GAARDEN. Fäuste klatschen auf Fäuste, der Schweiß fließt im Ring des Boxsportclubs Kiel in Gaarden. „Auf die Deckung achten“, ruft der Trainer – doch vergeblich. Die Runde geht an den Gegner im Ring – einen Berliner Boxer. Für eine Woche sind die Jugendlichen des Berliner Projektes „Kick im Boxing“ zum Training in den Norden gereist, um sich hier mit den Kieler Amateuren zu messen. Ausgetragen werden die Kämpfe beim Tag des Sports

an diesem Sonntag, 3. September.

Seit 2013 gibt es die Kooperation mit dem Berliner Boxprojekt bereits, weiß Sergey Baklan, der die Jugendlichen in der Gaardener Boxsporthalle trainiert. Er hat auch Marika Ingwersen, heute Sozialpädagogin des Berliner Boxprojektes, das Kämpfen im Ring beigebracht. Vor vier Jahren war die Gruppe aus Neukölln das erste Mal in Kiel. „Daraus ist eine gute Freundschaft entstanden“, freut sich auch Jürgen Rechner, Vorsitzender des

Boxsportclubs, der 2005 durch ein Projekt des KJHV entstand.

„Einen Bambi haben wir zwar nicht, aber auch bei uns trainieren viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund.“

Jürgen Rechner, Diplompädagoge und Anti-Gewalttrainer

Vieles verbindet die beiden Gruppen: Das soziale Projekt „Kick im Boxing“ ist 2007 entstanden, um besonders für Jugendliche aus sozialschwachen Stadtteilen Berlins Integration durch den Sport zu ermöglichen. „In Neukölln machen rund 60 Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren mit“, erklärt Ingwersen. 98 Prozent davon sind Jungs, 95 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Alle bekommen durchs Boxen eine Perspektive für ihr Leben. Denn nicht nur das faire Verhalten im Ring wird trainiert, die Trainer unterstützen ihre Schützlinge auch abseits des Projek-

tes. „Die Jugendlichen kommen mit vielen Fragen zu uns“, sagt Ingwersen. Sie und ihr Kollege Max Weiß helfen gern. An drei Standorten in Berlin gibt es das Projekt inzwischen. Für seine Arbeit hat das Team 2015 den Bambi für Integration gewonnen.

„Einen Bambi haben wir zwar nicht, aber auch bei uns trainieren viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund“, erzählt Diplompädagoge und Anti-Gewalttrainer Jürgen Rechner. Klare Regeln und Fairness stehen auch in Gaarden an oberster Stelle des Trainings. Genau wie die Kunst, auch mal Niederlagen einstecken zu müssen.

Rund 25 Kämpfe werden am Sonntag ausgetragen

„Es ist wirklich spannend, mal gegen Gegner zu kämpfen, die man noch nicht kennt und nicht einschätzen kann“, erzählen Marouf (17) und Aydin (17), die beide seit zwei Jahren jeweils viermal die Woche trainieren und den Aufenthalt und die Trainingstage vor

dem Tag des Sports mit den Kielerern genießen. Viel Zeit, den Gegner im Ring abzuschätzen, haben sie bei den Kämpfen am Sonntag nicht: Über drei Runden läuft ein Fight, jede Runde dauert bei den Erwachsenen drei Minuten, bei Kindern zwei Minuten. Da muss man von Anfang an alles geben. „Der

Reiz beim Boxen ist der Nervenkitzel, wenn man in den Ring steigt und die Glücksgefühle nach dem Kampf, wenn man sich völlig verausgabt hat“, erklären die Berliner. Und selbst, wenn man nicht gewinnt, habe man doch viel Neues gelernt – „zum Beispiel welche Fehler man beim nächsten Mal vermeiden sollte“.

Beim Tag des Sports, 3. September, zeigen Boxer aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Berlin und Hessen von 11.30 bis 16 Uhr ihre Kämpfe im Haus des Sports, Winterbeker Weg 49 (Hans-Hansen-Saal). Rund 25 Kämpfe von der Amateur- bis zur Bundesliga wird es nach Alters- und Gewichtsklassen geben. Unter anderem wird um den Hans-Kohrt-Gedächtnispokal gefightet.



„Der Reiz am Boxen ist der Nervenkitzel, wenn man in den Ring steigt“, finden Marouf (17, links) und Aydin (17), hier mit ihrem Trainer Max Weiß aus Berlin.

Gemeinsam mit dem Fahrrad ein Zeichen für mehr Klimaschutz setzen

Zum Auftakt der Aktion „Stadtradeln“ gibt es am kommenden Montag eine Rundfahrt durch Kiel

SÜDFRIEDHOF. Kiel nimmt bereits zum dritten Mal an der Kampagne „Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses teil. Alle Menschen, die in der Stadt an der Förde leben, arbeiten, studieren oder in einem Verein aktiv sind, können vom 4. bis zum 24. September mitmachen.

Das Ziel: Innerhalb der drei Aktionswochen sollen möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt werden – egal ob beruflich oder privat, innerhalb oder außerhalb Kiels. Auf diese Weise will die Kampagne ein Zeichen setzen

für mehr Klimaschutz. Gleichzeitig soll der Radverkehr symbolisch gefördert werden. 840 Kieler Radlerinnen und Radler, darunter sogar elf Mitglieder des Kommunalparlaments, haben sich bisher schon fürs „Stadtradeln“ registriert. Unter den rund 80 Teams ist neben verschiedenen Unternehmensgruppen auch schon eine Auswahlmannschaft der Stadtverwaltung vertreten.

Zum Auftakt der Aktion bietet der Kieler Radsport-Verein eine gemeinsame Fahrradtour durch das Stadtgebiet an. Treffpunkt ist am Montag, 4.

September, um 17.30 Uhr am Bootshafen. Die etwa zehn Kilometer lange Rundtour führt von dort über den Düsternbrooker Weg und die Kiellinie bis hoch zur Mercatorstraße in der Wik. Über die Holtenauer Straße und die Paul-Fuß-Straße geht es auf den Westring, dann weiter in die Olshausenstraße, die Beselerallee und zurück zur Holtenauer Straße. Über die Brunswiker Straße und den Schlossgarten erreichen die Teilnehmer nach rund eineinhalb Stunden wieder den Bootshafen. Die Radtour ist laut Veranstalter eine gute

Am Montag geht es richtig los: Vor dem „Umsteiger“ am Hauptbahnhof haben sich einige Fahrrad-Enthusiasten schon einmal für dieses Foto eingefunden.

FOTO: FRANK PETER

Gelegenheit, die ersten Kilometer gemeinsam zu sammeln. Auf der Fahrradrouten kann es zu Beeinträchtigungen für Autofahrer kommen, wie die Stadt mitteilte.



Wer selbst „Stadtradeln“ werden möchte, kann sich noch immer anmelden. Das geht ganz einfach über das Internet. Schon zwei Leute können ein eigenes Team grün-

den. Es gibt auch ein offenes Team, bei dem jeder dazustoßen kann. *pat*

➔ Weitere Informationen unter www.stadtradeln.de/kiel